



Zufriedene Gesichter beim Spatenstich (von links): Michael Grauberger (Kurz Leitungsbau), Wolpertshausens Bürgermeister Jürgen Silberzahn, Gottfried Gronbach (Ökoprojekte Gronbach), Klaus Gehring (Ingenieur-Büro Bürgel), Jörg Burmann (Firma Steinbrenner) und Steffen Fuchs von der Hermann-Fuchs-Bauunternehmung.

Privatfoto

Öko im Gewerbebau

Spatenstich in Wolpertshausen – Flächen sind noch zu haben

Nach dem Wohngebiet „Im Ökopark“ erschließt und vermarktet die Ökoprojekte Gronbach GmbH nun auch Gewerbebauplätze in Wolpertshausen. Dazu hat es jetzt einen Spatenstich gegeben.

Wolpertshausen. Auf dem fünf Hektar großen Areal werden keine gewöhnlichen Bauplätze entstehen, schreibt Ökoprojekte Gronbach in einer Pressemitteilung. Ziel für Firmeninhaber Gottfried Gronbach, der selbst aus der Landwirtschaft stamme, sei die ökologische Erschließung der entstehenden Ge-

werbefläche. Neben den geplanten Grünstreifen und Obstwiesen, die am Rand des Gewerbegebiets vorgesehen sind, soll auch das anfallende Niederschlagswasser vor Ort gereinigt werden. „Hierzu wird das gesamte anfallende Niederschlagswasser gefasst und in einem ausgeklügelten, dreistufigen Reinigungssystem am Nord-Ost-Rand des Gebiets natürlich geklärt“, schreibt Gronbach. Das auf diese Weise gereinigte Wasser werde ortsnahe versickert und so direkt dem natürlichen Wasserkreislauf wieder zugeführt. Die Einleitung in die Kläranlage entfalle.

Beim Thema Energie sei auch einiges geplant. Die Wärmeversor-

gung erfolge durch das Nahwärmenetz in Wolpertshausen. Durch die erneuerbare Wärme aus dem örtlichen Netz würden die verpflichtenden Vorgaben des Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EEWärmeG), die bei Neubauten einzuhalten seien, bereits erfüllt. Des Weiteren sollen die entstehenden Dachflächen zur nachhaltigen Stromerzeugung mit Fotovoltaikanlagen genutzt werden. Hierdurch könnten überschlägig bis zu 1000 Tonnen CO₂ pro Jahr vermieden werden.

„Noch sind die Flächen nicht vergeben. Interessenten können ihre Grundstücke nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen in der Größe anpassen“, sagt Gronbach.